

Das Dossier **Krieg in der Ukraine. Wie ist es zu dem Krieg gekommen?** (Text und Materialsammlung) wurde in Reaktion auf die sich überschlagenden Ereignisse Ende Februar 2022 erstellt. Er stellt das Wissen der Autorenschaft nach bestem Wissen und Gewissen dar; Schwerpunkte, Auslassungen und Vereinfachungen sollen die Komplexität zum Einsatz in der politischen Bildung angemessen reduzieren. Das gleiche gilt für die Materialsammlung; insbesondere erhebt sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hinweise zur Verwendung:

Der Text ist sowohl als Hintergrundinformation für Lehrpersonen, Sozial- und Jugendarbeiter:innen, Eltern etc. an Schulen, in ausserschulischen Bildungsaktivitäten und in der Familie gedacht, wie auch für Privatpersonen für die persönliche Orientierung in politischen Diskussionen. Der Text kann auch unmittelbar in Bildungsaktivitäten und Unterricht verwendet werden. Wir empfehlen den Text für allgemeinbildende Schulen der Sek II und je nach Klasse und verfügbarer Zeit in der Sek I (Zyklus 3).

Die im Text angesprochenen Entwicklungen und erwähnten Ereignisse sind nicht in jedem Fall erschöpfend erklärt. Die Fussnoten enthalten für einige der Fachbegriffe für Jugendliche zugängliche Definitionen/ Erklärungsvorschläge. Je nach eigenem Wissensstand wirft der Text vielleicht auch neue Fragen auf. Dies soll eine Chance sein, zu recherchieren und so die eigene Grundlage für die persönliche Meinungsbildung zu stärken. Ein Ausgangspunkt kann die Materialsammlung im zweiten Teil des Dossiers sein.

Der Text verzichtet auf Prognosen, auch wenn die aktuelle Situation dringliche Fragen nach den Konsequenzen und unserer Zukunft aufwirft, die uns ratlos machen oder emotional (über)fördern. Bei der Diskussion des Themas ist es daher besonders wichtig, einen respektvollen, interessierten und offenen Umgang miteinander und mit aufkommenden Emotionen zu pflegen.

Hinweis Dossier, Teil 2:

Welche Fragen tauchen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine besonders häufig auf? Welche Fragen bleiben durch das vorliegende Dossier ungeklärt? Bei welchen Fragen bleiben die eigenen Recherchen stecken?

Schickt uns/ schicken Sie uns die Fragen an office@demokrative.ch, wir stellen in Form eines Frage & Antwort Dokuments daraus Teil 2 des Dossiers zusammen.

Herausgeberin und Autorenschaft:

Das Dossier ist ein Angebot des Vereins Demokrative – Initiative für politische Bildung
www.demokrative.ch

Autorin: Sabine Jenni

Materialsammlung: Johanna Flach

Mitarbeit: Marina Bolzli, Johanna Flach, Michael Strebel, Rebecca Welge

Das Dossier steht unter einer CC BY 4.0 Lizenz; es darf bearbeitet und weiterverbreitet werden, dabei muss die ursprüngliche Quelle angegeben werden.

Krieg in der Ukraine. Wie ist es zu dem Krieg gekommen?

Stand 3. März 2022

Die Antwort auf die Frage, warum Russland die Ukraine angegriffen hat, ist kompliziert. Wir sind aktuell einer Flut von Informationen und Schreckensnachrichten ausgesetzt. Viele Informationen zu den aktuellen Entwicklungen sind widersprüchlich und lassen sich nicht oder nur sehr schwer überprüfen. Teilweise werden bewusst falsche Informationen veröffentlicht, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Dies wird sich kurzfristig nicht ändern.

Orientierung bieten können in der aktuellen Situation Fakten, Analysen und Einschätzungen von Fachleuten. Grundlegende Kenntnisse über die betroffenen Länder und deren politische Entwicklungen helfen uns, aktuelle Ereignisse einzuordnen und einzuschätzen, wie plausibel bestimmte Informationen sind.

Dieser Text will eine solche Orientierung bieten. Dazu stützt er sich auf Analysen und Einschätzungen, die in Fachkreisen geteilt werden. Schwerpunkt des Textes sind die Entwicklungen in der Ukraine und Russland in den letzten drei Jahrzehnten bis zum Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022. Aus der Beschreibung dieser Entwicklungen werden Erklärungen abgeleitet, welche Motivationen hinter dem Krieg stecken könnten.

Diesem Schwerpunkt liegen einige Grundannahmen zugrunde:

- Die von Wladimir Putin vor allem in den russischen Staatsmedien verbreitete Erzählung zur Situation in der Ukraine, einschliesslich der Gründe für den russischen Angriff, sind Propaganda und entsprechen nicht der Wahrheit. Diese Propaganda, ihre Logik, sowie die

Bezüge zu realen aktuellen oder historischen Entwicklungen, werden in diesem Text nicht analysiert.

- Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine eklatante Verletzung des internationalen Rechts; das russische Regime ist verantwortlich für diesen Angriff. Die Ukraine ist ein unabhängiges Land mit einer demokratisch gewählten Regierung, welches eigenständig und demokratisch über seine Aussen- und Innenpolitik entscheiden muss und darf. Geopolitische Entscheidungen und Dynamiken, so kontrovers und kritisch sie beurteilt werden können, können den Angriff nicht nur nicht rechtfertigen, sondern auch nicht zufriedenstellend erklären. Entsprechend werden geopolitische Entwicklungen nur insofern beschrieben, als dass sie zum Verständnis des aktuellen Krieges beitragen.

Der Schwerpunkt auf die letzten dreissig Jahre ergibt sich daraus, dass sich die Entwicklungen in den beiden Ländern seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion trotz vieler Gemeinsamkeiten in wichtigen Punkten unterscheiden. Bis 1991 waren beide Länder Gliedstaaten¹ der Sowjetunion, eines autokratisch regierten Bundes von total 15 Gliedstaaten. Ab 1991 setzte in beiden Ländern eine Entwicklung hin zu demokratischen Staaten und Gesellschaften ein.² Eine solche Entwicklung ist sehr schwierig, da von einem Tag auf den andern alle bekannten Regeln nicht mehr gelten. Gleichzeitig braucht es sehr viel Zeit und Arbeit, das ganze Land neu zu organisieren; notgedrungen muss diese Arbeit zum Teil von den gleichen Menschen gemacht werden, die im 'alten' System diese Arbeit machten. In diesen Entwicklungen liegt aus unserer Sicht ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der heutigen Lage.

Wichtige Entwicklungen seit 1990 in Russland

Russland hatte in den 1990er Jahren mit einer sehr schweren Wirtschaftskrise zu kämpfen. Das Geld verlor an Wert (Inflation); die Läden waren zeitweise leer. Im Jahr 1999 kam in Russland ein neuer Präsident an die Macht, Wladimir Putin. Er ist bis heute Präsident und hat seit seinem Amtsantritt Russland nicht demokratischer gemacht. Stattdessen hat er seine Macht ausgebaut und Regeln eingeführt, die es den Menschen und Politiker:innen in Russland sehr schwierig machen, sich gegen seine Entscheidungen zu stellen. Ein Beispiel ist, dass die Gouverneur:innen (Präsident:innen) der Regionen (analog zu Kantonen/ Bundesländer) seit 2004 jederzeit vom Präsidenten abgesetzt werden können. Ein anderes Beispiel sind die massiven Wahlfälschungen, wie sie spätestens seit den Parlamentswahlen 2007 dokumentiert werden. In Reaktion auf die immer glaubwürdigeren Berichte von Wahlfälschungen gab es in den Jahren 2011-2013 russlandweit zahlreiche Demonstrationen.

Putin hat seit Beginn seiner Amtszeit mehrere Kriege geführt: Putins erster Krieg war der zweite Tschetschenienkrieg 1999-2009. Tschetschenien ist ein Gliedstaat Russlands. Dem Krieg ging eine Reihe von Terroranschlägen voraus, er wurde von einer weiteren Unterdrückung der Zivilgesellschaft begleitet und steigerte die Popularität Putins. Im August 2008 griffen russische Truppen Georgien an (Kaukasuskrieg). Die russische Regierung anerkannte zwei Regionen als unabhängige Staaten, die

¹ **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Gliedstaaten kennen wir insbesondere aus föderalistisch organisierten Demokratien wie der Schweiz, wo die Gliedstaaten Kantone heissen oder Deutschland und Österreich, wo die Gliedstaaten Bundesländer heissen.

² **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Demokratie ist eine Staats- und Regierungsform, in der Regierung, Parlamente und ggf. Präsident:innen von den Stimmberechtigten in freien und fairen Wahlen gewählt werden. Wahlen finden auch in nicht-demokratischen Ländern statt. Der Unterschied ist, dass in nicht-demokratischen Ländern der Wahlkampf oft nicht fair ist (bspw. eingeschränkte Meinungs- und Medienfreiheit), Gerichte nicht unabhängig sind von der Regierung und Menschenrechte nicht genügend geschützt werden. Nicht-demokratische Länder können je nach ihren Eigenschaften als autoritär, autokratisch, totalitär oder auch als Diktatur bezeichnet werden.

nach internationalem Recht georgisches Staatsgebiet sind (Südossetien und Abchasien). Ab 2015 beteiligte sich die russische Armee am Bürgerkrieg in Syrien und ergriff Partei für den international geächteten Herrscher Bashar al-Assad.

Im Laufe der Zeit hat die Unterdrückung der politischen Opposition und unabhängiger Kräfte stetig zugenommen. Nichtstaatliche Organisationen werden durch bürokratische Hürden oder Gerichtsverfahren zermürbt (jüngstes Beispiel: die russische Menschenrechtsorganisation Memorial). Prominente Einzelpersonen werden bedroht oder umgebracht (bspw. Kriegsberichterstatteerin Anna Politkovskaya 2007, liberaler Oppositionspolitiker Boris Nemtsov 2015, versuchte Vergiftung von Oppositionspolitiker Alexei Nawalny im Sommer 2020). Die Medien werden immer stärker staatlich kontrolliert.

Wichtige Entwicklungen seit 1990 in der Ukraine

Die Entwicklungen in der Ukraine haben viele Gemeinsamkeiten mit denen in Russland: die wirtschaftliche Situation ist nicht einfach; Politiker aus der Sowjetzeit blieben teilweise lange an der Macht; wenige Menschen wurden in sehr kurzer Zeit sehr reich, indem sie die Situation nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ohne klare Regeln schamlos ausnutzten ('Oligarchen')³; Korruption⁴ ist ein grosses Problem; Wahlfälschungen wie in Russland teilweise auch.

Anders als in Russland waren aber in der Ukraine in den letzten zwanzig Jahren Demonstrationen gegen Wahlfälschungen und umstrittene Entscheidungen des Präsidenten erfolgreich. Dazu insbesondere folgende zwei Beispiele:

- **Orange Revolution:** 2004 fand eine Präsidentenwahl statt, bei der Viktor Janukowitsch zum Wahlsieger erklärt wurde, in- und ausländische Wahlbeobachter:innen aber von massiven Fälschungen berichteten. Daraufhin kam es zu grossen Demonstrationen, die dazu führten, dass das oberste Gericht die Wahl wiederholen liess. Bei der Wahlwiederholung gewann der Gegenkandidat Juschtschenko. Diese Demonstrationen gingen als orangene Revolution in die Geschichte ein. Interessanterweise amtierte Janukowitsch anschliessend zweitweise als Premierminister von Juschtschenko und gewann schliesslich die nächste reguläre Präsidentschaftswahl 2010; diese wurde von Beobachter:innen als frei und fair beurteilt. Dies zeigt, wie schwierig die Orientierung in Zeiten der Demokratisierung ist. Zwar dürfen die Wahlfälschungen nicht bagatellisiert werden. Gleichzeitig können auch ihre Profiteure reale Interessen und Mehrheiten vertreten.
- **Maidan⁵:** 2013-14 kam es erneut zu Massenprotesten in Kyiv. Diesmal war der Auslöser, dass Präsident Janukowitsch sich weigerte, ein Abkommen mit der Europäischen Union zu unterzeichnen. Stattdessen wollte er die Beziehungen zu Russland und dessen Eurasischer Union vertiefen. Für viele Menschen ging damit ein Traum zu Ende: der Traum, ohne Visa nach Europa zu reisen und dank dem Freihandelsabkommen mit der EU die Wirtschaft in

³ **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Mit Oligarchen werden Menschen (meistens Männer) bezeichnet, die in der Zeit nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion durch zwielichtige Geschäfte sehr reich geworden sind. Viele von ihnen üben durch ihren Reichtum grossen Einfluss auf die Politik ihrer Länder aus; das Phänomen gibt es sowohl in Russland wie auch der Ukraine.

⁴ **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Als Korruption bezeichnet man politische Entscheidungen (bspw. eines Parlaments, einer Regierung, oder auch einer Quartierverwaltung), die 'gekauft' werden können. Dann entscheiden die Politiker:innen nicht im Sinne ihrer Meinung oder Partei oder im Sinne der Interessen der Menschen, die sie vertreten. Sie entscheiden das, was die Person möchte, die ihnen Geld zahlt.

⁵ Maidan heisst auf Ukrainisch 'Platz'. Der Begriff wird verwendet, weil die Demonstrationen auf dem Platz der Unabhängigkeit in Kyiv starteten, ukrainisch: Maidan nezalezhnosti.

Schwung zu bringen. Das Abkommen mit der EU stand auch symbolisch dafür, dass die Ukraine sich nach Europa ausrichtet und sich weiter in Richtung eines freiheitlichen und demokratischen Landes entwickeln soll. Denn Korruption war nach wie vor ein grosses Problem, und die Protestierenden verlangten den Rücktritt von Präsident Janukovitsch und seiner Regierung. Janukovitsch floh im Februar 2014 nach Russland. Bei den Maidan-Demonstrationen kam es sowohl vonseiten der Polizei als auch der Demonstrant:innen zu Gewalt; mehr als 100 Menschen starben.

Seit den Maidan-Protesten fanden in der Ukraine zweimal Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt (2014 und 2019). Nachdem das Parlament 2014 Janukovitsch seines Amtes enthoben hatte, wurde der Oligarch Petro Poroschenko zum Präsidenten gewählt. 2019 erfolgte eine friedliche Machtübergabe von Poroschenko an seinen Nachfolger und aktuell amtierenden Präsidenten Wolodymyr Selenskyj.

Die Rolle von Russland

Das russische Regime hat die Entwicklungen in der Ukraine nicht nur eng beobachtet, sondern auch aktiv beeinflusst. Im Februar 2014, klar in Reaktion auf die Absetzung von Janukovitsch als ukrainischer Präsident, annektierte⁶ Russland die Halbinsel Krim. Dazu wurden zuerst Demonstrationen auf der Halbinsel Krim unterstützt, die sich gegen die Maidan-Bewegung richteten und für die vom gestürzten Präsidenten Janukovitsch vorangetriebene Annäherung an Russland eintraten. Anschliessend besetzten russische Soldaten ohne Hoheitsabzeichen das Regionalparlament der Krim. Im März 2014 erklärte Putin, dass die Halbinsel Krim ab sofort ein neuer Gliedstaat Russlands sei. Beobachter:innen verglichen Russlands Vorgehen mit dem Krieg in Georgien im August 2008.⁷

Nach der Annexion der Krim kam es auch in anderen Regionen an der ukrainisch-russischen Grenze zu Demonstrationen, weil Teile der Bevölkerung mit der Absetzung von Janukovitsch als Präsident nicht einverstanden waren und eine Annäherung an Russland einer Annäherung an Europa bevorzugten; zeitweise besetzten die Demonstrant:innen Regierungs- und Verwaltungsgebäude. Russland nutzte diese Proteste, um weitere Gewalt zu provozieren, und schickte teils bewaffnete Freiwillige, teils russische Soldaten, um mit Gewalt die Kontrolle über die Regionen Lughansk und Donetsk zu übernehmen. Die ukrainische Regierung reagierte ihrerseits mit Waffengewalt und verlor die Kontrolle über einen Teil ihres Staatsgebiets. Seitdem herrscht in Teilen der Ukraine ein bewaffneter Konflikt von wechselnder Intensität. Im Februar 2022, unmittelbar vor seinem Angriff auf die Ukraine, anerkannte Putin die Regionen Lughansk und Donetsk als unabhängige Staaten. Dieses Vorgehen gleicht der Anerkennung von Abchasien und Südossetien als unabhängige Staaten nach dem Kaukasuskrieg 2008.

Die Rolle der EU

Auch die EU hat die Entwicklungen in der Ukraine eng beobachtet und viele Regierungen haben in den politischen Auseinandersetzungen 2004, 2013-14 und später klare Sympathien für die Proteste gegen Wahlfälschungen und Korruption (2004) sowie gegen die Abkehr von der EU und ebenfalls

⁶ **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Annektieren/ Annexion bedeutet die gewaltsame und widerrechtliche Aneignung fremden Gebiets (umgangssprachlich auch Eroberung).

⁷ Vgl. bspw. Radiobeitrag zu Parallelen zur Situation in der Ukraine, URL: <https://www.deutschlandfunk.de/schleichende-okkupation-was-georgien-mit-der-ukraine-gemein-hat-dlf-a0729c5b-100.html>, zuletzt aufgerufen am 02. März 2022.

gegen Korruption (2013-14) gezeigt. Im Unterschied zu Russland ist die Rolle der EU weniger einheitlich. Dies einerseits, weil die EU ein Staatenverbund ist und ihre Mitglieder ihre Außenpolitik teilweise selbständig gestalten. Andererseits sind alle Mitglieder der EU demokratische Länder, in denen verschiedene Meinungen geäußert und diskutiert werden können. So gab und gibt es heftige Diskussionen darüber, wie auf die Entwicklungen in der Ukraine zu reagieren und die Rolle von Russland zu bewerten sei.

Darauf kann sich die EU einigen:

- die Annexion der Krim wird als Verletzung des internationalen Rechts bewertet und deshalb hat die EU die Krim mit Sanktionen⁸ belegt;
- Die Ukraine ist ein Partnerland der EU in der Nachbarschaftspolitik. Das heißt, dass sie als Mitglied bislang für die EU nicht in Frage kam, aber trotzdem beide engere Beziehungen miteinander pflegen möchten. Solche engeren Beziehungen können erleichterte Einreisebestimmungen für die Einwohner:innen des Nachbarlands, engere wirtschaftliche Beziehungen u.ä. bedeuten. Die EU fordert von ihren Partnerländern im Gegenzug u.a. die Stärkung von Demokratie, die Abhaltung freier Wahlen und die Bekämpfung von Korruption. Diese Beziehung der EU zu Staaten, die an ihr Gebiet grenzen, wird «Europäische Nachbarschaftspolitik» genannt.

Die Rolle der USA und der NATO

Immer wieder werden auch die USA und die NATO in Analysen genannt. Dies hat vor allem historische Gründe, da die USA im sogenannten Kalten Krieg⁹ jahrelang der Sowjetunion gegenüberstand.

Die Sowjetunion gibt es heute nicht mehr. Als größter Nachfolgestaat der Sowjetunion hat Russland in gewissen Bereichen die Rolle der Sowjetunion geerbt. Ein wichtiges Beispiel ist der Besitz der sowjetischen Nuklearwaffen. Diese waren zum Zeitpunkt der Auflösung der Sowjetunion neben Russland auch in den ehemaligen Sowjetrepubliken Kasachstan, Belarus und der Ukraine stationiert. 1994 verzichteten diese drei Staaten zugunsten von Russland auf die Nuklearwaffen. Im Gegenzug unterzeichneten die Nuklearmächte Russland, die USA und das Vereinigte Königreich 1994 in Budapest ein Dokument, indem sie den unabhängigen Ländern Kasachstan, Belarus und Ukraine die Souveränität und die Respektierung der bestehenden Landesgrenzen garantieren. Dieses Dokument hat Russland klar verletzt, indem es 2014 die Krim annektiert und jetzt die ganze Ukraine angegriffen hat.

Weder die USA noch die Sowjetunion standen im Kalten Krieg allein da. Die USA schloss mit gleichgesinnten Staaten das Verteidigungsbündnis NATO; die Sowjetunion schloss mit vielen Osteuropäischen Staaten den Warschauer Pakt. Der Warschauer Pakt wurde nach der Auflösung der Sowjetunion und damit dem Ende des Kalten Krieges 1991 aufgelöst. Die NATO blieb nicht nur bestehen, sondern wurde erweitert: verschiedene ehemalige Mitglieder des Warschauer Pakts

⁸ **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Das Wort Sanktionen wird benutzt, wenn man von einer Maßnahme spricht, mit der man ein bestimmtes Verhalten erzwingen will oder mit der man ein bestimmtes Verhalten bestraft. Es gibt politische Sanktionen, zum Beispiel der Ausschluss von internationalen Organisationen oder die Ausweisung von Diplomaten:innen, und wirtschaftliche Sanktionen, zum Beispiel das Einfrieren von Konten im Ausland.

⁹ **Zugängliche Definition, Erklärungsvorschlag:** Als Kalter Krieg werden die Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs bezeichnet. Kalt war der Krieg, da beide Länder nicht direkt gegeneinander Waffengewalt anwendeten. Die Spannungen werden trotzdem als Krieg bezeichnet, da die Beziehungen sehr aggressiv waren und oft mit Gewalt gedroht wurde.

strebten einen Beitritt zur NATO an. Seit 1999 sind zahlreiche dieser Länder der NATO beigetreten. Russland und die NATO organisierten seit 1997 ihre Beziehungen im NATO-Russland-Rat.

Die Ukraine hat seit längerem Interesse an einem NATO-Beitritt angemeldet. Bislang waren die NATO-Mitgliedstaaten dagegen; die Ukraine ist jedoch eine Partnerin der NATO und nahm in der Vergangenheit an militärischen Einsätzen der NATO teil. Seit 2014 ist ein Beitritt unmöglich, da kein Land beitreten kann, in dem aktuell kriegerische Konflikte im Gang sind und welches nicht sein gesamtes Territorium unter Kontrolle hat. Weil die Ukraine nicht Mitglied der NATO ist, griff die NATO auch nicht in den Krieg ein obwohl sie Russlands Angriff scharf verurteilt.¹⁰ Was die NATO im Moment tut, ist ihre Verteidigungsbereitschaft in den Nachbarländern der Ukraine zu erhöhen, da viele davon NATO-Mitglieder sind.

Die Minsker Vereinbarungen und die OSZE

Nach der Annexion der Krim und der Eskalation der Konflikte in den Regionen Lughansk und Donetsk im Jahr 2014 starteten Bemühungen, die Konfliktparteien an einen Tisch zu bringen, eine Waffenruhe zu vereinbaren und eine Lösung der Konflikte auf friedlichem Weg zu erreichen. Eine wichtige Rolle spielte dabei die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), bei welcher alle Nachfolgestaaten der Sowjetunion (also auch Russland) Mitglieder sind.

Auf Vermittlung der OSZE verhandelten die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident Francois Hollande mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in der belarussischen Hauptstadt Minsk; vonseiten der OSZE war u.a. die Schweizer Diplomatin Heidi Tagliavini für die Verhandlungen verantwortlich. Resultat der Verhandlungen waren die Minsker Vereinbarungen über einen Waffenstillstand sowie über Regionalwahlen in den Konfliktgebieten, nach denen die Ukraine wieder die Kontrolle über die Regionen erhalten sollte. Die Waffenruhe wurde jedoch schon wenige Tage nach der Vereinbarung gebrochen. Bis zum Kriegsbeginn im Februar 2022 bezogen sich sowohl Russland wie auch die Ukraine immer wieder auf die Minsker Vereinbarungen, um ihre Forderungen zu unterstreichen. Mit dem Krieg sind die Vereinbarungen jetzt endgültig gescheitert.

Aus welchem Grund hat Russland die Ukraine angegriffen?

Was genau den Ausschlag gegeben hat, wissen wir nicht. Ein Krieg wird nicht nach einer Diskussion in der Öffentlichkeit erklärt, wie wir das von Entscheidungen von unseren demokratischen Regierungen gewohnt sind. Ein Krieg wird vom Befehlshaber der Armee befohlen.

Die oben beschriebenen Ereignisse und Entwicklungen in Russland und der Ukraine liefern Hinweise darauf, was die Motivation von Putin und seinem Regime für den Angriff auf die Ukraine war.

Krieg zur Stabilisierung des autoritären Regimes von Putin:

Demokratisch gewählte Politiker:innen verlieren ihre Macht, wenn sie Wahlen verlieren. Autoritäre Regime wie dasjenige von Wladimir Putin müssen zwar nicht die Entmachtung in freien Wahlen fürchten, sind aber trotzdem auf Unterstützung im eigenen Land angewiesen. Dabei sind einerseits die politischen und wirtschaftlichen Eliten wichtig; andererseits aber auch die breite Bevölkerung.

Führt ein Land Krieg, verlangt es absolute Loyalität. In erster Linie natürlich von seinen Soldat:innen, in zweiter Linie aber auch von deren Familienangehörigen und von der ganzen Bevölkerung, die

¹⁰ Die NATO ist ein Verteidigungsbündnis. Wenn ein Mitglied der NATO angegriffen wird, muss das Bündnis zwingend seinem Mitglied beistehen, auch mit militärischen Mitteln.

unter den Folgen leidet. Der russische Angriff auf die Ukraine wurde vom Westen mit scharfen Wirtschaftssanktionen beantwortet, welche die russische Wirtschaft innert Tagen ins Wanken brachten. Russland, seine Einwohner:innen, auch die reichsten, und wichtige Firmen und Banken sind isoliert. Das Kalkül von Putin und seinem Regime ist wohl etwas, was im Mittelalter 'Burgfrieden' genannt wurde. Wenn ein Land (eine 'Burg') Krieg führt, dann werden interne Streitigkeiten beiseitegelegt, um die Kräfte für den Krieg zu bündeln. Ob diese Rechnung aufgeht, ist aktuell offen.

In Russland gibt es zwar keine Massendemonstrationen gegen den Krieg, aber sehr wohl viele kleinere Aktionen in verschiedenen Städten. Beispiele sind neben Demonstrationen auch Menschen, die aus Protest ihre Arbeit für staatliche Einrichtungen kündigen oder Nachrichten und Bilder aus der Ukraine verbreiten, welche von den russischen Medien nicht gezeigt werden dürfen.

Krieg zur Abschreckung der demokratischen Kräfte in Russland und seinen Nachbarländern:

Zwar ist es für die Bevölkerung sehr schwierig, ein autokratisches Regime zu beseitigen. Für das Regime ist es jedoch ein sehr grosser Aufwand, Proteste zu unterdrücken. Wenn es dabei zu Gewalt greift, schadet das seinem Ruf. Zudem zeigen Beispiele aus dem nahen Ausland, unter anderem die orange Revolution und die Maidan-Proteste in der Ukraine, der russischen Bevölkerung, dass sich Demonstrieren auch in einem Land mit einer wenig gefestigten Demokratie lohnen kann. Putin und sein Regime wollen mit allen Mitteln verhindern, dass demokratische Bewegungen in Ländern in direkter Nachbarschaft zu Russland erfolgreich sind und so zu Vorbildern für Menschen in Russland und anderen Nachbarländern wie bspw. Belarus werden.

Indem Putin in Ländern wie Georgien und der Ukraine interne Konflikte anheizt und kriegerische Konflikte anzettelt und nun direkt Krieg führt, macht er unmissverständlich klar, dass die Folgen von Demonstrationen und demokratischen Reformen Chaos, Krieg und daraus entstehend Armut und Perspektivlosigkeit sind.

Wie geht es jetzt weiter?

Schwerpunkt dieses Textes waren die Entwicklungen, welche uns helfen, die aktuellen Ereignisse besser zu verstehen und die Nachrichten dazu einzuordnen. Es kann gut sein, dass auch nach der Lektüre des Textes viele Fragen offengeblieben sind. Als Ausgangspunkt für die Suche nach weiteren Antworten und Erklärungen haben wir eine Materialsammlung zusammengestellt (siehe nächste und folgende Seiten).

Die Frage, wie jetzt weitergeht, beschäftigt uns alle. Und sie ist noch schwieriger zu beantworten als die Frage nach dem Grund für den Krieg. Wir empfehlen zwei Möglichkeiten, mit dieser schwierigen Situation umzugehen:

- **Informationen zu lokalen Initiativen suchen**, welche die Menschen in der Ukraine oder aus der Ukraine geflüchtete Menschen unterstützen; bspw. mit dem Hashtag #StandWithUkraine im Internet oder über das nächste ukrainische Konsulat oder die nächste ukrainische Botschaft.
 - **Engagiere dich für Demokratie und Menschenrechte da, wo du lebst**: Die dramatischen Entwicklungen zeigen, dass unsere freiheitlichen Demokratien nicht ohne unser Zutun weiter bestehen. Überlege dir, wie du dich in deiner Umgebung demokratisch beteiligen kannst.
 - **Drängende Fragen stellen**: Wir beabsichtigen in Form eines 'Frage & Antwort' Dokuments einen zweiten Teil dieses Dossiers zusammenzustellen, in dem wir Antworten auf die aktuell drängendsten Fragen recherchieren oder Materialien dazu suchen.
- Kontakt: office@demokrative.ch

Krieg in der Ukraine. Materialsammlung

Stand 23. März 2022

Aktuelle Nachrichten:

- Newsblog des SRF:
<https://www.srf.ch/news/international/krieg-in-der-ukraine-ukraine-und-russland-setzen-noch-heute-gespraechе-fort>
- Newsblog des Deutschlandfunks:
<https://www.deutschlandfunk.de/newsblog-russland-ukraine-konflikt-100.html>
- Newsblog der Tagesschau des ARD (inkl. Videos):
<https://www.tagesschau.de/thema/ukraine/>

Hintergründe allgemein:

- **Medienbeiträge von Expert:innen** des Swisspeace-Instituts (Website englisch, verlinkte Medienbeiträge grösstenteils deutsch, teilweise englisch): <https://www.swisspeace.ch/news/ukraine-focus>
- **Umfassendes Informationsportal zum Konflikt in der Ukraine** der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg:
<https://www.lpb-bw.de/ukrainekonflikt>
- **Verschiedene Beiträge zu Hintergründen aktueller Entwicklungen in der Ukraine** der Medienplattform Dekoder:
<https://www.dekoder.org/de/dossier/krieg-russland-ukraine-hintergruende>
- **Zusammenstellung kurzer und langer Videos und Dokumentarfilme zum Thema Ukraine-Konflikt** der Arte-Mediathek (in der Schweiz sind nicht alle Videos verfügbar):
<https://www.arte.tv/de/videos/RC-016979/krieg-in-der-ukraine/>

Hintergründe zu spezifischen Themen

- **Annexion der Krim:**
 - o Geschichtliche Hintergründe der Krim:
<https://www.tagesschau.de/ausland/krim-hintergrund100.html>
 - o Annexion der Krim:
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/287565/vor-fuenf-jahren-russlands-annexion-der-krim/>
- **Putins Geschichtspolitik:**
<https://zeitgeschichte-online.de/node/58622>
- **NATO-Osterweiterung:**
<https://www.dekoder.org/de/gnose/nato-osterweiterung-debatte-versprechen>
- **Politik des Westens (USA, EU, NATO) gegenüber Russland,** Interview mit dem ukrainischen Politologen Mykola Rjabtschuk:
<https://www.zeit.de/kultur/2022-02/russland-invasion-ukraine-grossmachtstreben-westen-kritik>
- **Atomare Waffen im Konflikt:**
<https://www.baks.bund.de/de/arbeitspapiere/2015/das-atomare-element-im-russland-ukraine-konflikt>
- **Zweiter Tschetschenienkrieg 1999-2009:**
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/297700/vor-20-jahren-zweiter-tschetschenienkrieg/>
- **Kaukasuskrieg 2008 zwischen Georgien und Russland:**
 - o Informationen zum Krieg:
<https://osteuropa.lpb-bw.de/kaukasus-krieg#c68692>
 - o Radiobeitrag zu Parallelen zur Situation in der Ukraine:
<https://www.deutschlandfunk.de/schleichende-okkupation-was-georgien-mit-der-ukraine-gemein-hat-dlf-a0729c5b-100.html>
- **Giftanschläge und Russland (Alexei Nawalny):**
<https://www.deutschlandfunk.de/morden-nach-system-der-fall-nawalny-und-die-tradition-100.html>
- **Sanktionen gegen Russland:**
<https://correctiv.org/top-stories/2022/02/28/sanktionstracker-aktuelle-sanktionen-gegen-russland%e2%80%8b/>
- **Argumentationshilfen gegen den Krieg:**
https://austausch.org/files/DRA/Dokumente%20fuer%20Oeffentlichkeit/Doxa_Ratgeber%20f%C3%BCr%20Diskussionen%20%C3%BCber%20den%20Krieg%20in%20der%20Familie%20und%20am%20Arbeitsplatz.pdf

Speziell für Kinder und Jugendliche

- **Podcast für Kinder zum Thema «Krieg in der Ukraine»** von Geolino: <https://www.geo.de/geolino/wissen/fuer-kinder-erlaert--krieg-in-der-ukraine-31667988.html>
- **Video für Kinder zu den Hintergründen des Ukraine-Konflikts:**
<https://www.youtube.com/watch?v=QrX76vA1XbY>

- **Materialsammlung zum Krieg in der Ukraine und didaktische Hinweise zur Thematisierung von Krieg und Flucht im Unterricht von CIVES!:**
<https://cives-school.de/?p=7900>
- **Materialsammlung zum Krieg in der Ukraine von logo! (ZDF):**
<https://www.zdf.de/kinder/logo/krieg-russland-ukraine-102.html>